

Siebentes Kapitel.

Schlußbetrachtung, Rückblick und Ausblick. Die neue Wirtschaft und ihr Geist.

Ausführliche und grundlegende Betrachtungen über den Aufbau der neuen Wirtschaft und die wirtschaftliche Weiterentwicklung der Dinge hier anzustellen, ist nicht unsere Absicht, sie würden den Rahmen unserer Arbeit, die nur die großen sozialistischen Systeme in ihren Grundzügen anschaulich darstellen und ganz kurz zu ihnen kritisch Stellung nehmen wollte, völlig sprengen. Unsere Gedankengänge waren rückwärts gerichtet und sollten es sein. Mißlich in hohem Grade und fast unmöglich ist es für die wissenschaftliche Schau die künftige Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse zu schildern. Wenn jemals Zurückhaltung und Vorsicht in der Stellung des politischen und wirtschaftlichen Horoskops geboten erscheint, so ist es in den gegenwärtigen Tagen (Mitte Juli 1919), angesichts der völligen Ungewißheit über unseres unglücklichen tief am Boden liegenden deutschen Vaterlandes Zukunft, in einer Zeit, in der der Boden unter unseren Füßen wankt und alles zusammenzubrechen droht. Nur folgende Sätze dürfen gewagt werden: Das marxistische Endziel: die völlige Verstaatlichung oder auch Vergesellschaftlichung aller Produktionsmittel ohne jede Ausnahme muß für jetzt und für lange Zeiten, Jahrzehnte und Jahrhunderte hinaus, als undurchführbar abgelehnt werden. Namentlich die Millionen kleinster, kleinerer und auch mittlerer bäuerlicher wie auch gewerblicher Betriebe spotten jeder „Sozialisierung“, am antikollektivistischen Dickhädel der Millionen unserer kleineren und mittleren Landwirte wird der Sozialisierungswille wie die Flut an einem steilen Felsen sich brechen. Bei ihnen allen liegt kein arbeitsloses reines Renteneinkommen vor, sie arbeiten selber mit, in ihrem Einkommen steckt ein gutes Teil Arbeitseinkommen, das die auch ihnen zufallende reine Grundrente weit übersteigt und sich von dieser reinlich gar nicht trennen läßt. Aber die bisherige, nach reinen privatwirtschaftlichen Erwerbsrückichten ausgerichtete profitlüsterne nur egoistische Ziele verfolgende Privatwirtschaft in ihrer bisherigen Form und mit ihrem bisherigen Händlergeist ist durchaus unhaltbar und steht unweigerlich auf dem Aussterbetat. Zunächst muß und wird die ausbeutende Willkür privater Monopole restlos gebrochen werden, die Bergwerke müssen endlich, wie dieses alle fortgeschrittenen bürgerlich-sozialpolitischen Kreise unter der Führung des konservativ gerichteten ehrwürdigen Führers der deutschen Staats- und Ra-